Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 46 (1939)

Heft: 7

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

während der gut deckende Satinstreifen im reinen Farbton der Azetat sich vom Grund abhebt; oder es werden auf Azetatgrund Viscosestreifen eingelegt, die dann eine andere Nuance haben, als der Fond; oder die Satinstreifen bestehen abwechselnd aus Azetat und Viscose, wobei zwei verschiedenfarbige Streifen sich von einem Changeantgrund abheben. Die Streifenbreite ist meistens dieselbe für Taffet und Satin. Es kommen 4 bis 5 cm breite Streifen bis herunter zu 1 cm breiten vor. Bei Changeantfond wechseln oft 6 cm breite Fondstreifen mit 2½ cm breiten Satinstreifen. Der Phantasie sind übrigens keine Grenzen gesetzt. Es ist nur darauf zu achten, daß bei zu moirierender Ware die Streifen sich genau decken, wenn die Ware doubliert wird.

Das Moirieren solcher stückgefärbter Poult mit Satinstreifen hat seine besondern Schwierigkeiten. Eigentlich sollte der Artikel stranggefärbt gemacht werden. Da man aber die hiefür nötigen Lieferzeiten nicht bekommen kann, muß man auch diesen Artikel stückgefärbt machen. Nun zeichnet sich aber der stranggefärbte Artikel durch eine viel gleichmäßigere Breite und stabilere Lage vor dem stückgefärbten aus, bei dem die Breite schwanken kann und der sich auch leichter verziehen läßt. Es kommt deshalb nicht selten vor, daß das Moire sich nicht genau mit dem Taffetstreifen deckt, sondern daneben und in den Satin fällt. Ganz schmale Streifen sind in dieser Beziehung besonders schwierig.

Manchmal werden auch auf einem Poult uni Streifen in Form von Moire à réserve erzeugt, die keine besondern Schwierigkeiten für den Moireur bieten. Bei nicht moiriertem Taffet werden die Streifen manchmal mit Guirlandendessins fassoniert.

Schließlich noch einige Bemerkungen über die Azetat-Duchesse. Es handelt sich um eine schwere, ziemlich feste Ware, die „stehen" muß, da sie für die krinolinenartigen Stilkleider verwendet wird. Die Kette besteht aus 60 d. Azetat im 54/8 Stich, der Schuß aus 120 d. Azetat. Die Bindung ist 8er Atlas. Die Schußzahl schwankt zwischen 104 bis 116 per Zoll. Auch dieser Artikel ist vom stranggefärbten auf den stückgefärbten übertragen worden. Um den Charakter der Strangfärbung beizubehalten, bekommt er eine spezielle Ausrüstung „à la teint en fil".

Bei diesem Artikel beobachtet man häufig ein Querbild, das wahrscheinlich mit der Art und Weise des Einzugs zusammenhängt. Die dichte Einstellung verlangt einen Einzug auf 16 Flügel. Es ist nun darauf zu achten, daß nicht der erste und neunte Faden auf die beiden ersten (hintersten) Flügel eingezogen werden, wie das beim gewöhnlichen springenden Einzug der Fall sein würde, weil sonst diese beiden Fäden, die auf dem gleichen Schuß abbinden, durch die größte Hebung am stärksten gespannt sein und ein Querbild verursachen würden. Man sollte vielmehr beispielsweise so einziehen: Sprung 3, 6 Fäden in der ersten, je 5 Fäden in der zweiten und dritten Reihe. F.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule

Jahres-Ausstellung. Die Schülerarbeiten des Jahreskurses 1938/39, die Sammlungen und Websäle können Freitag und Samstag, den 14. und 15. Juli 1939 von je 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr von jedermann besichtigt werden.

An technischen Neuheiten der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie werden in Betrieb sein:

Von der **Maschinenfabrik Schärer** vorm. Textilmaschinenfabrik Schärer-Nußbaumer & Co., **Erlenbach-Zürich:** Eine vollautomatische Schuß-Spulmaschine, Modell SNS, für Seide, Crêpe und Kunstseide sowie ein Spul-Apparat CKSS für lange Rüti-Flachspulen.

Von der **Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen:** Eine vollautomatische Schuß-Spulmaschine, Typ MS, zur Verarbeitung von Crêpe, Seide und Kunstseide, ferner ein Schußspul-Apparat, Typ SRFD, mit Differential-Getriebe, zur Bewicklung von Rüti-Flachspulen.

Von Herrn **Rob. H. Stehli, Zürich:** Der neue patentierte Stehli-Schußfühler für alle Stuhlarten, inklusive Lancierstühle, für welche es bisher keinen Schußfühler gab.

Von der Firma **Grob & Co., Aktiengesellschaft, Horgen** sind ausgestellt: Einige Musterrahmen der neuen Grob-Leichtmetallschäfte aus „Anticorodal".

Der neue Kurs beginnt am 4. September 1939 und dauert bis Mitte Juli 1940. Der Lehrplan umfaßt den Unterricht über die verschiedenen textilen Rohmaterialien, Bindungslehre, Gewebeaufbau und Gewebeanalyse der Schaft- und Jacquardgewebe, Theorie und Praxis der mechanischen Weberei, Theorie über Färberei und Ausrüstung, Farbenlehre, Musterentwerfen und Zeichnen. Für die Aufnahme sind das vollendete 17. Altersjahr, genügende Schulbildung und gute Vorkenntnisse in der Weberei erforderlich.

Die Anmeldungen für den neuen Kurs sind bis spätestens am 12. August 1939 an die Leitung der Zürcherischen Seidenwebschule in Zürich 10, Wasserwerkstraße 119, zu richten. Allfällige Freiplatz- und Stipendiengesuche sind der Anmeldung beizufügen. Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 28. August statt.

Zürich, den 30. Juni 1939.

Die Aufsichtskommission.

Zwei erfreuliche Beschlüsse. Am 30. Juni a. c. hatte die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft ihre 91. Generalversammlung. Auf der Tagesordnung figurierte ein Bericht von Herrn Direktor E. Gucker, Präsident der Aufsichtskommission der Zürcherischen Seidenwebschule, über die Gründung eines Eidgen. Textil-Technikums als Ausbau der bestehenden Webschulen in Zürich und Wattwil. In einem einstündigen Vortrag berichtete Dir. Gucker über die Entstehungsgeschichte der Angelegenheit und über den geplanten Ausbau. Seine Ausführungen fanden allgemeinen Beifall und der Antrag des Referenten: eine öffentlich-rechtliche Stiftung unter dem Namen Schweizerisches Textil-Technikum Zürich/Wattwil zu schaffen, fand einstimmige Annahme.

Am Tage zuvor tagte in Wattwil die Webschul-Korporation Wattwil, an welcher Herr Fr. Stüssi, Präsident der Webschul-Korporation, über das gleiche Thema referierte. Auch diese Versammlung faßte einstimmig einen gleichlautenden Beschluß.

Exkursionen der Zürcherischen Seidenwebschule. Eine sehr abwechslungs- und lehrreiche Zeit für die Seidenwebschüler ist jeweils das 2. Semester mit den Exkursionen.

Am 13. Juni führte uns eine derselben nach Horgen, wo am Vormittag die Firma Gebr. Stäubli & Co. besucht wurde. Die Lettenstudenten konnten sich bei einem Rundgang durch die Werkstätten und den Probesaal ein Bild machen, mit welcher Genauigkeit und Zuverlässigkeit eine Stäubli-Schaftmaschine hergestellt und nach erfolgter Montage geprüft wird. Besonderes Interesse erweckte die neue 2-Zylinder-Exzenterschaftmaschine mit automatischer Umschaltung, welche eine ebenso einfache wie vortrefflich arbeitende Konstruktion darstellt.

Der Nachmittag war einem Besuch der Maschinenfabrik Schweiter A.-G. gewidmet, wo wir uns im Probesaal von der Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit dieser Firma überzeugen konnten. Die Krone der konstruktiven Schöpfungen, die wir hier sehen konnten, war zweifellos der neue Spulautomat, an dessen Arbeit man sich kaum satt sehen konnte. Wir waren erfreut, zu hören, daß dieser Apparat in der Textilindustrie sehr gute Aufnahme findet. Eine Besichtigung der Konstruktionswerkstätten und Montagehallen hinterließ den Eindruck, daß die Firma sehr gut beschäftigt ist, überzeugte uns aber auch von der vorbildlichen Organisation und Leistungsfähigkeit der Maschinenfabrik Schweiter A.-G. — Der gemütliche Teil spielte sich am Abend im „Weingarten" ab, wo sich die Schule mit den Honorationen der beiden Firmen, bei einem von diesen gespendeten Abendessen, zu einem fröhlichen Zusammensein vereinigte.

Eine weitere interessante Exkursion führte uns am 20. Juni a. c. ins Zürcheroberland, in die weltbekannte Maschi-

nenfabrik Rüti. Was uns hier im Probesaal an Neuheiten alles gezeigt wurde, verdient festgehalten zu werden. Da fesselte uns zuerst der mit 200 Touren laufende Seidenwechselstuhl neuester Konstruktion, mit Gurtenschlag, automatischem Kettbaumgestell mit elektrischer Kontrolle der Höhenlage der Webkette durch Leuchtsignal und Fadenkreuzspiegel, in welchem man im Entstehen begriffene Schienenhaften sehen kann. Die ruhige, sichere Gangart des Stuhles bei dieser hohen Tourenzahl ist bemerkenswert. Ebenfalls großes Interesse fand der 6schützige Lancierstuhl mit Flachspulen und Flachschützen für ganz kleines Fach. Der Wert des modernen Schußsuchers ist für die Jacquardweberei kaum abzuschätzen. Wenn der Schußfaden bricht, tritt die Momentanabstellung in Funktion, worauf die Rücklaufvorrichtung die Lade in die hinterste Stellung bringt, so daß die Jacquardweberin zum Schußsuchen keine Hand mehr rühren muß. Auch zum Herausmachen von Webefehlern arbeitet der Stuhl durch einfaches Treten auf eine Pedale rückwärts, samt Regulator, Jacquardmaschine und Wechsel, bei verminderter Drehzahl und ausgelöstem Schlag. Beim Wiederbeginn des Webens stimmen Schußfolge und Dessin ohne weiteres wieder überein. Es bedeutet dies für die Jacquardweberei eine große Zeitersparnis. — Eine weitere aussichtsreiche Neuerung ist die Pickerführung ohne Spindel auf der Wechselseite, wodurch jedes Beschmutzen durch Schmiermittel wegfällt. — Auch der Seidenautomat interessierte uns sehr, und es war eine Freude zuzusehen, wie präzis und sicher der Stuhl zum Schützenwechsel abstellte, mit welcher Sorgfalt der Schützen in den Kasten geschoben wurde, und der Stuhl dann wieder automatisch anlief. — Bei Besichtigung der Zettelmaschine kam es uns zum Bewußtsein, welch große Fortschritte in den letzten Jahren in bezug auf Rationalisierung der Zettlerei gemacht worden sind. Wir sahen eine Maschine neuester Konstruktion für 3000 m Kettlänge, mit Geschwindigkeitsregulierung mit Regelmotor von 0,7 bis 3,5 PS. Die Maschine hat einen Regelbereich von 40 bis 600 Metern je Minute. Die Bandverschiebung ist durch einen Knopf verstellbar für 0,75, 1,5 und 3 mm. Interessant ist auch die mechanische Kettbaumausladung. — Eine weitere interessante Vorführung war die Schlichtmaschine zum Schlichten von Ketten aus Seide, Rayon oder Mischfasern, mit automatischem Spannungsregler, regulierbarem Friktionsantrieb der Schlichtewalzen, automatischem Temperaturregler, automatischem Spannungsregler für den ablaufenden Kettbaum am Walzengestell, mit Spezialfriktion für Ketten mit geringer Fadenzahl. Außerdem wären zu erwähnen die mannigfaltigen Stuhltypen für Baumwolle, Jute, Wollweberei, Brochier- und Frottierstoffweberei. — Der Probesaal der Maschinenfabrik Rüti vermittelt dem Webschüler eine Uebersicht über Webereimaschinen, wie es anderswo nicht möglich ist. — Auch hier zeigte uns ein Rundgang durch die Fakrikräume und Montagehallen was es braucht, bis ein Webstuhl fertig montiert dasteht und wenn man uns sagt, daß bei einem Baumwollwebstuhl die Wellen und Lager mit 6/100 mm Toleranz, bei einem Seidenwebstuhl mit 3/100 mm Toleranz zusammengepaßt werden, so kann man sich von der Genauigkeit der Rüti-Webstuhlkonstruktionen einen Begriff machen. — Nach einem von der Maschinenfabrik Rüti gespendeten Mittagessen wurde noch die modern eingerichtete Gießerei besichtigt.

Dann machten wir noch der Firma Baumgartner's Söhne, Webereiutensilienfabrik, einen Besuch, wobei unsere Schüler einen Einblick bekamen in die Fabrikation von verschiedenen Webereiutensilien, wie Geschirre, Blätter, Lamellen, Zahnschienen für mechanische Kettfadenwächter, Schußwächtergabeln usw. Auch hier sahen wir, daß ausschließlich Qualitätserzeugnisse hergestellt werden, die der Firma Baumgartner's Söhne den guten Ruf, den sie in der Textilindustrie weit über unsere Landesgrenzen hinaus erworben hat, erhalten werden.

Ueber eine weitere Exkursion, die uns am 27. Juni nochmals an die Gestade des See's und zwar nach Thalwil in die Firma Vereinigte Färbereien und Appretur A.-G. und in die Maschinenfabrik Schärer nach Erlenbach führte, werden wir in der nächsten Ausgabe noch berichten.

C. M.-H.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Unter der Firma **Künzli & Cie. A.-G.** hat sich in Murgenthal eine Aktiengesellschaft gebildet, welche den Betrieb einer mechanischen Buntweberei bezweckt und welche ferner alle mit dem Geschäftszweck direkt oder indirekt in Zusammenhang stehenden Geschäfte tätigen und sich an andern Unternehmen der Textilbranche beteiligen kann. Das Grundkapital beträgt Fr. 100 000, eingeteilt in 100 voll einbezahlte, auf den Inhaber lautende Aktien im Nominalwerte von je Fr. 1000. Gemäß Vertrag vom 13. April 1939 übernimmt die Aktiengesellschaft von der Kommanditgesellschaft Künzli & Cie., in Murgenthal, Aktiven im Totalwerte von Fr. 468 497.77 und Passiven im Totalwerte von Fr. 373 497.77, laut Uebernahmebilanz per 31. März 1939, zum Preise von Fr. 95 000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Gegenwärtig ist einziges Mitglied des Verwaltungsrates Paul Künzli-Großenbacher, von Murgenthal, in Obermurgenthal, Gemeinde Wynau (Bern). Er führt Einzelunterschrift. Sodann wurde Einzelprokura erteilt an Albert Aeschlimann, von Langnau i. E., in Murgenthal.

Unter der Firma **H. Leemann & Co.** A.-G., hat sich in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft sind Fabrikation von und Handel in Seidenwaren und Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Das Grundkapital beträgt Fr. 120 000 und ist eingeteilt in 240 auf den Namen lautende, volliberierte Aktien zu Fr. 500. Die Gesellschaft übernimmt das von der Firma H. Leemann & Co., in Zürich geführte Geschäft gemäß Bilanz per 30. November 1938, wonach die Aktiven Fr. 278 332.32 und die Passiven Fr. 141 491.18 betragen, zum Preise von Fr. 136 841.14. Dem aus höchstens 3 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat gehören gegenwärtig an mit Einzelunterschrift: Ernst Leemann, von Russikon, in Brugg (Aargau), Präsident und Rudolf Schellenberg, von und in Zürich. Geschäftsdomizil: Talstraße 63, in Zürich 1.

Richard Rudolf Wieland, von Basel, in Gattikon-Thalwil und Dr. jur. Max Spörri, von Zürich, in Erlenbach (Zürich), haben unter der Firma **Wieland & Spörri,** in Zürich, eine Kollektivgesellschaft eingegangen und Kollektivprokura erteilt an Hans Demuth, von und in Meilen. Die Gesellschafter zeichnen unter sich oder je mit dem Prokuristen kollektiv. Ausfuhr von bedruckten Stoffen. Füßlistraße 6.

In der **J. A. Scheps Aktiengesellschaft,** in Basel, Fabrikation und Vertrieb von Seidenstoffen usw., ist die Prokura des Dr. Samuel Scheps erloschen. Zu einem weitern Einzelprokuristen wurde ernannt David Tordjmann, marokkanischer Staatsangehöriger, in Basel.

Die Firma **P. Haug,** in Zürich, Seidenwaren en gros, ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

Die **Aktiengesellschaft Floretspinnerei Ringwald,** in Basel hat ihre Statuten geändert. Zweck der Gesellschaft ist nunmehr die Fabrikation von Floretseide und verwandten Produkten und der Handel mit diesen Artikeln; die Gesellschaft kann sich unter jeder Form auch anderen Geschäften zuwenden, sei es im Gebiet der Textilprodukte, sei es in anderen Gebieten. Das Aktienkapital von Fr. 6 000 000 ist voll einbezahlt. Infolge Rücktritts sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden Wilhelm Balthasar Christ, Ulrich Iselin-Schlumberger und Hans De Bary; die Unterschriften der beiden erstern sind erloschen. Infolge Todes sind ausgeschieden Gustav Burckhardt-von Speyr, Godefroy de Blonay und Dr. Hans Rudolf Burckhardt-Passavant. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt Dr. Rudolf Speich, von Glarus, in Basel und Dr. Hartmann Koechlin, von und in Basel, ferner Henri Franc, Amédée Soulier und Henri Doll, alle französische Staatsangehörige in Lyon. Zu Direktoren mit Einzelunterschrift wurden ernannt Wilhelm Balthasar Christ und Ulrich Iselin-Schlumberger, beide von und in Basel.

Baumwoll- und Leinen-Weberei Bäretswil A.-G., in Zürich. Isak Leibowicz ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden;